

Themenbereich „NS-Diktatur und Exil“

Kommentar/Arbeitsblätter zur Station 6: „Fluchtwege ins Exil“



Zu Hause in der Welt

www.exil-club.de/dyn/58215.asp

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten zwang viele Menschen zur Flucht aus Deutschland. In den ersten Monaten und Jahren der NS-Herrschaft sahen insbesondere dem Regime kritisch gegenüber stehende Intellektuelle im Exil die einzige Möglichkeit, Verfolgung und Diffamierung zu entkommen.

Die vorübergehende Sicherheit der Flüchtlinge in den benachbarten Ländern ging mit der Zerschlagung der tschechischen Republik, dem Überfall auf Polen und der Besetzung Frankreichs und Dänemarks durch deutsche Truppen schlagartig zu Ende. Sicherheit boten nur die schwer erreichbaren Staaten in Übersee.

Auf welchen Wegen gelang es verfolgten Künstlerinnen und Künstlern, den nationalsozialistischen Häschern und ihren Handlangern zu entkommen - und wie wirkten sich Flucht und Exil auf Personen und künstlerisch-literarisches Schaffen aus?

Diese beiden Fragen stehen im Zentrum der folgenden Vorschläge und Materialien zur Unterrichtsgestaltung. Parallel zum Aufbau der Themenstation unterstützen die Unterrichtshinweise die Bearbeitung zweier zentraler Aspekte des Exils deutscher Intellektueller während der NS-Diktatur.

Station „Fluchtwege ins Exil“: <http://www.exil-club.de/dyn/57225.asp>

Schwerpunkte

Die literarische Verarbeitung von Verfolgung, Flucht und Exilerfahrung können Schülerinnen und Schüler anhand der Biografie und ausgewählter Werke von Bertolt Brecht nachvollziehen. Welche Schwierigkeiten und Gefahren mit der Flucht aus Deutschland und dem besetzten Europa verbunden waren, verdeutlicht das Interview mit dem Filmemacher Georg Stefan Troller auf lebendige Weise.

Weitere Arbeitsaufträge ergänzen die Schwerpunkte dieser Themenstation, können aber auch unabhängig davon im Unterricht zu NS-Zeit und Emigration in den Fächern Deutsch und Geschichte bzw. für fächerübergreifende Projekte eingesetzt werden.

I. Hinweise und Materialien zu Bertold Brecht

Die literarische Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im nationalsozialistischen Deutschland und dem Exil in Europa und den USA regte Brecht zu einigen seiner bedeutendsten Werke an und machte ihn zu einem der wichtigsten Vertreter deutschsprachiger Exilliteratur.

Steht in Dramen wie "Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui" noch die Frage im Vordergrund, wie es zur nationalsozialistischen Diktatur kommen konnte, so lässt sich an der Veröffentlichungsgeschichte des "Leben des Galilei" der Einfluss aktueller Ereignisse erkennen.

Die folgende Unterrichtssequenz rückt die Beeinflussung von Brechts literarischem Schaffen durch die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Exil in den Mittelpunkt. Dabei geht es weniger um einzelne Dramen oder Gedichte, sondern vielmehr um einen Überblick über eine entscheidende Phase im Gesamtwerk Brecht.s. Wesentlich ist dabei die Frage, in wie weit die zeitgeschichtlichen Ereignisse und die Lebensumstände im Exil sich in Themen und Gestaltung des literarischen Werks von Bertolt Brecht widerspiegeln.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Stationen von Bertolt Brechts Exil kennen lernen,

- biografische Hintergründe recherchieren,
- mit Hilfe von Werkangaben aus Literaturlisten und/oder Literaturlexika an Exil-Stationen entstandene Werke recherchieren und anhand ausgewählter Texte den Bezug zwischen Werk und biografischen Hintergründen herstellen,
- sich anhand der literarischen Verarbeitung der Schwierigkeiten des Exilantenlebens bewusst werden,
- die Haltung Brechts zu den Ereignissen in Deutschland herausarbeiten,
- Möglichkeiten der Erarbeitung und Präsentation mit dem Computer erproben.

Didaktisch-methodische Hinweise

Mit Hilfe einer Landkarte sollen die Schülerinnen und Schüler nach und nach die einzelnen Exil-Stationen Brechts kennen lernen und Zusammenhänge zwischen biografischen Daten, Lebensumständen und literarischer Verarbeitung entdecken. Dabei soll es in erster Linie um eine handlungsorientierte Erarbeitung des Lerngegenstands mit Hilfe von Computer und Internetressourcen gehen, weniger um die anspruchsvolle Ausarbeitung einer multimedial ausgestalteten Biografie.

Dieser Unterrichtsvorschlag stellt mit seiner Auswahl von Aufgaben und Materialien Brechts Einschätzung des Exilantenlebens und Deutschlands während der NS-Diktatur in den Vordergrund. Es lassen sich aber auch andere Aspekte einbeziehen. Die Exil-Club-Themenstation "Flucht und Exil" bietet inhaltliche Ansatzpunkte auch für andere Akzentuierungen und verweist auf geeignete Internetressourcen für eine Beschäftigung mit einzelnen literarischen Texten. Es ist allerdings zu beachten, dass im Internet nur wenige Seiten systematisch geordnete Gedichte des Autors darbieten.

Hinweise zum Aufbau des Unterrichts

Die Erarbeitung und Dokumentation der gewonnenen Erkenntnisse erfolgt im Rahmen eines Hypertextes, der Einzelbeiträge zu Brechts Exilstationen zu einer Gesamtpräsentation zusammenfasst.

Einstieg

Zuerst sammeln die Schülerinnen und Schüler zu den verschiedenen Orten mit Hilfe ausgewählter Links und Inhalte im Exil-Club selbstständig Informationen und recherchieren mit Hilfe der jeweiligen Jahreszahlen nach dort entstandenen Werken Brechts. Mit Hilfe der geografischen Suche des Landkartenangebots auf der Website der Universitätsbibliothek Bremen können sie zusätzlich nach den verschiedenen Exilorten suchen und Brechts Fluchtweg von Deutschland bis in die USA rekonstruieren.

Erarbeitungsphase

Der nächste Arbeitsschritt beinhaltet die Auseinandersetzung mit Brechts Lebenssituation an den jeweiligen Stationen seiner Flucht.

Anschließend recherchieren die Schülerinnen und Schüler anhand der gewonnenen Erkenntnisse mit Hilfe von Jahreszahlen und Veröffentlichungsdaten nach Werken Brechts, die auf den unterschiedlichen Exil-Etappen entstanden sind.

Informationen bieten Werkverzeichnisse im Internet oder ein Literatur-Lexikon. Es bietet sich ebenfalls an, in der Schulbibliothek nach Büchern oder Texten Brechts zu suchen, da während des Exils 1933-45 zahlreiche Hauptwerke und Gedichte entstanden.

Präsentation

Für die Präsentation der jeweiligen Exil-Phase wählen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich einzelne Texte oder Textausschnitte aus und verschaffen sich so einen Überblick über Brechts literarische Produktion auf der gewählten Exil-Station.

Die Ausarbeitung der einzelnen Stationen erfolgt dabei in Gruppen, am Ende der Einheit steht demnach das Zusammentragen und die Präsentation der einzelnen Segmente. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten bis hin zur Vorstellung auf der Schulseite im Internet an.

Themenbereich „NS-Diktatur und Exil“

Kommentar/Arbeitsblätter zur Station 6: „Fluchtwege ins Exil“



Zu Hause in der Welt

www.exil-club.de/dyn/58215.asp

Ergänzende Informationen

Inhalt

Ergänzend zum angestrebten Überblick über Brechts Exil-Phase ermöglicht die Beschäftigung mit einzelnen exemplarischen Texten und deren Interpretation eine intensive Auseinandersetzung mit Brechts literarischer Verarbeitung des Exils. In Frage kommen dafür insbesondere Brechts Gedichte, z.B. eine Auswahl aus dem nach Brechts erstem Exilort benannten Zyklus der "Svendborger Gedichte". Bei entsprechend größerem Zeitaufwand, z.B. im Rahmen einer Ganzschrift als Halbjahrslektüre, bietet sich auch eine Auseinandersetzung mit einem der im Exil entstandenen Dramen Brechts an. "Arturo Ui" und "Leben des Galilei" wurden schon genannt. Interessant ist sicher auch eine Beschäftigung mit dem auf Augenzeugenberichten und Zeitungsnotizen beruhenden Stück "Furcht und Elend des Dritten Reichs", in dem der Exilant Brecht die Lebensumstände im NS-Deutschland thematisiert und - wenn auch nur implizit – eine Begründung für sein Exil liefert. Die Auswahl der Texte kann dabei sowohl von der Lehrkraft als auch von den Schülerinnen und Schülern vorgenommen werden.

Methodik: Hypertext im Deutschunterricht

Die Arbeit mit Hypertext bietet insbesondere für Literaturinterpretationen nahezu grenzenlose Möglichkeiten. Hypertext eignet sich für die Darstellung von textimmanenten und kontextuellen Zusammenhängen, aber ebenso gut für die Verknüpfung arbeitsteilig erstellter Beiträge zu einem übergreifenden Thema, hier Brechts literarische Produktion im Exil, zu einer Gesamtpräsentation.

Hinweise zur technischen Umsetzung:

Hypertext kann schon mit Hilfe einfacher Textverarbeitungsprogramme ohne großen technischen Aufwand erstellt werden. Ansprechende Visualisierungen und Präsentationen mit multimediale Anwendungen können zusätzliche Motivation liefern und den Wert des Erarbeiteten hervorheben.

Für die multimediale Dokumentation von Projekt- und Arbeitsergebnissen geeignete Anwendungen sind z.B. PowerPoint, Multimedia-Editoren wie Mediator oder html-Editoren. Welche Programme in der Regel für Schulen verfügbar sind und wie Sie damit arbeiten können, sehen Sie im Bereich Medienkompetenz bei Lehrer-Online.

Tipp:

Als Websites erstellte Hypertext-Präsentationen können Sie im Exil-Club kostenfrei veröffentlichen. Auf Anfrage richtet Ihnen die Exil-Club-Redaktion im Bereich "Mach mit" dafür einen kostenfreien Arbeitsraum ein, in dem Sie mit Ihrer Klasse oder Projektgruppe online zusammenarbeiten, Dateien ablegen und eigene Beiträge ins Internet stellen können. Wie das funktioniert, erfahren Sie hier:

Exil-Club – Interaktive Angebote für Unterricht und Schulprojekte: <http://www.exil-club.de/dyn/52970.asp>

Linktipps

Links zu Bertold Brecht

Bertold Brecht im Internet

http://www.ub.fu-berlin.de/internetquellen/fachinformation/germanistik/autoren/multi_ab/brecht.html
Linksammlung der Universitätsbibliothek der FU Berlin zu Bertold Brecht.

Schulprojekt "Leben im Exil"

<http://www.aeg.rt.bw.schule.de/exil/brecht.html>

Schulprojekt, in dem u.a. das Exil Bertold Brechts in einer Power-Point-Präsentation dargestellt wird.

"Furcht und Elend des Dritten Reiches"

<http://www.homeboys-home.ping.de/furchtundelend.htm>

Website zu einer Inszenierung des ASG Castrop-Rauxel mit Inhaltsangabe des Stücks und biografischen Infos zu Bertolt Brecht.

Weltkarte des deutschen Exils 1933-1945

http://www.katz-heidelberg.de/Kontakt/Recht/Sitemap/_Heimatverlust_und_Exil_/Exil_im_Dritten_Reich/weltkarte_des_exils.html

Ein Schulprojekt mit Informationen zu Leben und Werk bedeutender Exilanten.

"Neue Sicht auf alte Karten"

<http://gauss.suub.uni-bremen.de/suub/hist/index.jsp>

Historische Karten auf der Website der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, geografische Kartensuche.

Links zur Methodik (Hypertext etc.)

"Hypertext im Deutschunterricht"

<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?path=/Hypertext>

Welches Potential Hypertext-Projekte für den Deutschunterricht haben, erläutert der Unterrichtsvorschlag von Sabine Meyer bei Lehrer-Online.

Mediatorprojekt bei Lehrer-Online

<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=403227.htm>

Wie erstelle ich Schritt für Schritt ein eigenes Multimediaprojekt mit dem Autorensystem "Mediator"? Workshop mit einer detaillierten Anleitung für ein Mediatorprojekt.

Text, Grafik und Audio

<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=337058.htm>

Programme zum Erstellen und Bearbeiten von Texten, Grafiken, Audiodateien und Präsentationen, die sowohl die Unterrichtsvorbereitung erleichtern als auch im Unterricht vielseitig genutzt werden können.

Internetbiografie Karla Frenkel-Raveh

http://www.exil-club.de/html/30_projekte/32_projekte_02/portraits/raveh/intro.html

Beispiel für ein gelungenes Hypertext-Schulprojekt im Exil-Club.

"Nach Mitternacht"

[http://www.exil-](http://www.exil-club.de/html/30_projekte/31_projekte_00/biografien/keun_nach_mitternacht/nach_mitternacht/anfang.html)

[club.de/html/30_projekte/31_projekte_00/biografien/keun_nach_mitternacht/nach_mitternacht/anfang.html](http://www.exil-club.de/html/30_projekte/31_projekte_00/biografien/keun_nach_mitternacht/nach_mitternacht/anfang.html)

Hypertextcollage zum Roman der Exilschriftstellerin Irmgard Keun im Exil-Club.

Exilprojekt

http://www.exil-club.de/html/30_projekte/32_projekte_02/reportagen/exil/index.htm

Interkulturelles Exil-Projekt der Veit-Stoß-Realschule Nürnberg.

II. Hinweise und Materialien zu Georg Stefan Troller

Das Interview mit dem Filmemacher Georg Stefan Troller über seine Flucht aus Österreich nach Prag, Frankreich und Casablanca bis in die USA veranschaulicht charakteristische Probleme und Gefahren, denen sich Emigranten ausgesetzt sehen, die – so oder ähnlich - auch in der heutigen Zeit noch bestehen.

Vom Einmarsch der Nationalsozialisten in Österreich überrascht, erlebt Troller als Jugendlicher Verfolgung und Misshandlung der Wiener Juden nach dem "Anschluss". Selbst einer jüdisch-österreichischen Familie entstammend, flieht er mit seinen Eltern nach Prag und teilt dort das Schicksal zahlreicher Leidensgenossen, die als illegale oder geduldete Flüchtlinge ständig von Ausweisung bzw. Auslieferung an NS-Deutschland bedroht, um ihr Überleben kämpfen. Mit einem gefälschten Visum für Südamerika gelangt Trollers Familie schließlich nach Frankreich.

Themenbereich „NS-Diktatur und Exil“

Kommentar/Arbeitsblätter zur Station 6: „Fluchtwege ins Exil“



Zu Hause in der Welt

www.exil-club.de/dyn/58215.asp

Nachdem die geplante Überfahrt auf einem Seelenverkäufer nicht zu Stande kommt, sitzen die Trollers fest. Dramatisch wird ihre Situation nach der Besetzung Nordfrankreichs durch deutsche Truppen 1940. In Marseille versucht die Familie - wie zahlreiche Flüchtlingen und Emigranten - Einreisevisa in die USA zu erhalten.

Lebendig und mit einer beträchtlichen Portion Galgenhumor schildert Georg Stefan Troller im Rückblick, wie er aufgrund eines Zufalls an Stelle eines älteren Juden eines der begehrten amerikanischen Visa zugesprochen bekommt und schließlich über eine Zwischenstation in Nordafrika in die USA gelangt.

Wie Trollers Erzählung seiner Fluchtgeschichte, die im Exil-Club sowohl als Audio-Datei als auch im Transskript vorliegt, thematisiert auch die von ihm verfasste TV-Trilogie "Wohin und zurück" das Schicksal deutscher und österreichischer Emigranten während der NS-Herrschaft in Europa.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Stationen der Flucht Trollers nachzeichnen,
- den Zusammenhang von Flucht und Expansion Deutschlands herstellen,
- durch die Auseinandersetzung mit der Situation in Marseille allgemein feststellbare Aspekte der damaligen Situation herausarbeiten,
- die Schwierigkeiten, die sich den Flüchtlingen in den Weg stellten, erkennen und die verschiedenen Ebenen (Bürokratie, Verfolgung, Ungewissheit etc.) der Probleme unterscheiden,
- sich durch das Verfassen eines fiktiven Behördenantrags mit den bürokratischen Hindernissen auseinandersetzen,
- anhand des Berichts von Georg Stefan Troller und der Lage in Marseille die charakteristischen Merkmale von Flucht und Verfolgung erarbeiten und sich deren Gültigkeit bis in die Gegenwart hinein bewusst werden,
- fehlende Informationen mit Hilfe des Internets recherchieren,

Didaktisch-methodische Hinweise

Als Zeitzeugendokument kann Trollers Erzählung, die im Exil-Club sowohl als Audio-Datei als auch im Transskript vorliegt, in Unterrichtssequenzen zur NS-Zeit im Geschichtsunterricht oder in die literarische Auseinandersetzung mit dem Exil im Deutschunterricht eingebettet werden. Das Interview eignet sich außerdem hervorragend als biografische Ergänzung der schulischen Auseinandersetzung mit Trollers TV-Filmtrilogie "Wohin und zurück", die das Schicksal deutscher und österreichischer Emigranten im nationalsozialistisch besetzten Europa dokumentiert.

Die auch heute noch aktuelle Fluchtproblematik mit den Aspekten Staatsbürgerschaft, Bleiberecht oder Ausreisevisa legt zudem eine Auseinandersetzung im Rahmen des Politik-Unterrichts nahe.

Hinweise zum Aufbau des Unterrichts

Der Vorschlag zum Aufbau des Unterrichts berücksichtigt zum einen traditionelle textanalytische Vorgehensweisen und fördert zum anderen methodische Abwechslung durch Internetrecherche oder produktionsorientierte Arbeitsaufträge.

Einstieg

In einer ersten Phase erfolgt die Analyse des Interviews, wobei die Beseitigung von Verständnisproblemen sowie die Gliederung des Textes im Vordergrund stehen sollten.

Internetrecherche

Darauf aufbauend kann nun die genauere Ausarbeitung der einzelnen Fluchtstationen behandelt werden, bei der auch die Hintergründe (Warum flieht Troller weiter, wieso wählt er diese Orte etc.) klarer herausgearbeitet werden. Die notwendigen Informationen hierzu können die Schülerinnen und Schüler – sofern sie noch nicht im Unterricht thematisiert worden sind – durch die Recherche im Internet zusammentragen. Hilfreich ist hierfür u.a. die Chronik im Exil-Club, die einen Überblick über die Ereignisse der Jahre 1933-1945 bietet.

Erarbeitungsphase

Nach dieser Phase der Texterarbeitung und –analyse rückt in einem zweiten Teil die nähere Ausarbeitung der Situation in Marseille nach der Eroberung Frankreichs durch die Deutschen in den Mittelpunkt.

Einhergehend damit erfolgt eine Verlagerung des Schwerpunktes weg von den persönlichen Erfahrungen Trollers hin zur allgemeinen Situation und Notlage der Flüchtlinge in dieser Zeit. Anhand des Projektes der Uni Potsdam, auf das in den Arbeitsaufträgen verwiesen ist, können sich die Schülerinnen und Schüler ein Bild über die Lage in der südfranzösischen Hafenstadt während dieser Zeit machen und so nach und nach die auftretenden Schwierigkeiten, denen sich Exilanten ausgesetzt sahen, nachvollziehen.

Produktionsorientiertes Arbeiten

Durch das Verfassen eines fiktiven Antrags für ein Visum in die Vereinigten Staaten werden die gewonnenen Einsichten und Informationen dann produktionsorientiert umgesetzt und eine weitere Auseinandersetzung ermöglicht werden.

Gegenwartsbezug

Anknüpfend daran bietet sich der Bezug auf gegenwärtige Beispiele rund um das Thema Flucht an. Dabei kann sowohl auf persönliche Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus ihrem Umfeld als auch auf aktuelle Themen aus Zeitungen oder TV-Berichten zurückgegriffen werden. Auf diese Weise wird die Bedeutung des Themas für die heutige Zeit transparent und der Bezug auf die Gegenwart und den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler hergestellt.

Ebenso denkbar, wenn auch hier nicht näher erläutert, ist die Auseinandersetzung mit der Trilogie "Wohin und zurück" Trollers. Dabei ließ sich beispielsweise erarbeiten, wie das Flüchtlingsschicksal (und damit auch sein ganz persönliches) filmisch umgesetzt wurde. Informationen finden Sie unter den entsprechenden Links, auf die in der Themenstation hingewiesen wird.

III. Arbeitsblätter

1. Arbeitsaufträge zu Bertold Brecht

Karte: Der Weg Bertold Brechts 1933 – 1947



Legende:

● = Aufenthaltsorte Brechts
■ = Grenze des Deutschen Reiches nach Anschluss der Tschechoslowakei (die dünne Linie zeigt die ungefähre Grenze innerhalb des heutigen Polen)

■ = Heutige Staatengrenzen Österreichs/Tschechiens

Die weiteren Staatengrenzen bezeichnen den Grenzverlauf der Gegenwart – dies betrifft vor allem die osteuropäischen Länder!

Maßstab: Europa: 1:4.875.000
USA : 1:9.675.000

Quelle: [Staats- und Universitätsbibliothek Bremen](#)



2. Arbeitsaufträge zu Georg Stefan Troller

1. Was ist mit den folgenden Begriffen gemeint? Gebt jeweils in Stichworten kurze Erklärungen dazu!

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Ostmark	
Préfecture	
Fliegender Holländer	
Visum	

2. Was war der Anlass zu Trollers Flucht?

3. „[...] stattdessen kamen die Deutschen auch wieder nach Frankreich“ - Was wird in diesem Satz Trollers besonders deutlich?

4. Erstellt eine zeitliche Abfolge von Trollers Flucht und stellt einen Bezug her zu dem immer weiteren Vordringen Deutschlands in Europa. Informationen erhaltet ihr auf der folgenden Seite des Exil-Clubs:

<http://www.exil-club.de/dyn/48531.asp?Aid=34&Avalidate=314098537&cache=41175>

Zeitpunkt	Georg Stefan Troller	Vorrücken Deutschlands
	Flucht aus Wien	
	Tschechoslowakei	
	Frankreich	
	Casablanca	

5. Informiert euch auf der Seite <http://golm.rz.uni-potsdam.de/Seghers/marseille/exiltext1.htm> die Situation der Flüchtlinge im besetzten Frankreich. Welche Probleme spricht auch Troller an?

6. Anna Seghers schildert in ihrem Roman „Transit“ die Situation der Ausreisewilligen aus Marseille und die Schwierigkeiten, die notwendigen Formulare zu erhalten.

Erstellt ein Liste mit den zur Ausreise notwendigen Papieren, dem Amt, wo man diese erhält sowie die Bedingungen, die an die Ausstellung geknüpft sind. Erklärt, aus welchen Gründen der Erhalt aller Papiere so kompliziert gewesen ist.

Einen Überblick über die Situation in Marseille zu dieser Zeit findet ihr unter <http://golm.rz.uni-potsdam.de/Seghers/marseille/startseite.htm>. Von dort könnt ihr die entsprechenden Seiten aufrufen.

7. Versetzt euch in die Lage Trollers in Marseille: Der amerikanische Konsul verlangt eine schriftliche Begründung für ein Visum in die USA. Verfasst den Antrag für Georg Stefan Troller.

**Antrag auf Ausstellung eines Visums für die Vereinigten Staaten von
Amerika für nicht-französische Ausreisewillige**

Zur Erteilung eines Visums sind einige Angaben erforderlich. Bitte machen sie Angaben zu den folgenden Punkten:

- Alter, Herkunft, Beruf etc.

- Was ist der Grund Ihres Ausreiseantrages?

- Falls sie aus Deutschland stammen: wann haben sie Deutschland, bzw. von Deutschland besetzte Gebiete verlassen?

8. Auch heute noch sehen sich viele Flüchtlinge ähnlichen Schwierigkeiten ausgesetzt. Sucht nach Beispielen, in denen die angesprochenen Probleme auftauchen.
